

Für die Praxisanleiterin bzw. den Praxisanleiter¹

Praxisanleitung (Schwerpunkt Lerngebiet 8, 11 und 12)

1. ERKLÄREN:

Im Rahmen einer ärztlichen Verordnung soll die PTA-Auszubildende den Patienten bei der Abgabe von Fertigarzneimittel, insbesondere über die sachgerechte Anwendung und ordnungsgemäße Aufbewahrung sowie über Gefahrenhinweise informieren und beraten. Digitale Technologien in der Apotheke (apothekenübliche EDV, insb. ABDA-Datenbank und CAVE-Modul, Patientendatei usw.) sind hierbei zu nutzen.

Grundlage des Arbeitsbogens ist die Leitlinie der Bundesapothekerkammer (BAK) zur Qualitätssicherung „Information und Beratung des Patienten bei der Abgabe von Arzneimitteln auf ärztliche Verordnung“ nebst Kommentar. Notwendige Ausbildungsinhalte, die den Lerngebieten 8, 11 und 12 zugeordnet sind, können Sie der Anlage 1 der „Richtlinie zur Durchführung der praktischen Ausbildung zur/zum pharmazeutisch-technischen Assistentin/en“ entnehmen. Nutzen Sie den Arbeitsbogen, um die Themen strukturiert zu behandeln.

Erklären Sie der PTA-Auszubildenden den Verlauf eines Beratungsgesprächs im Rahmen einer ärztlichen Verordnung. Insbesondere soll dabei auf folgende Punkte eingegangen werden:

- » Inhaltliche Prüfung der Verordnung:
 - › Überprüfung der Plausibilität der Verordnung
 - › Mögliche Interaktionen
 - › Prüfung auf generische Substitution
- » Informationen über das Arzneimittel
 - › Dosierung, Anwendung und Anwendungsdauer
 - › Wirkung und Nutzen des Arzneimittels
 - › Häufige und relevante unerwünschte Arzneimittelwirkungen

Erklären Sie auch, wie sich Beratungsgespräche bei Erstverordnungen von Wiederholungsverordnungen unterscheiden.

Zur Überprüfung der Verschreibung auf Einhaltung der vertrags- und sozialrechtlichen Bestimmungen bei der Belieferung von Kassenrezepten soll der Arbeitsbogen 13 „Das Rezept – Rechtliche Grundlagen und Abrechnung“ bearbeitet werden.

2. VORMACHEN:

Lassen Sie die PTA-Auszubildende bei mehreren Beratungsgesprächen hospitieren. Besprechen Sie diese Gespräche nach.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Text auf die durchgehende Nennung sowohl männlicher als auch weiblicher Personen- und Berufsbezeichnungen verzichtet. Die Verwendung der einen oder anderen Variante schließt gleichwohl Personen jeglichen Geschlechts ein.

3. NACHMACHEN:

Nach einer ausreichenden Möglichkeit zur Praxisanschauung (vormachen, beobachten und mit dem Praxisanleiter üben) sollte die PTA-Auszubildende mit Ihrer Begleitung selbst Beratungsgespräche durchführen. Der genaue Zeitpunkt ist abhängig von den individuellen Kenntnissen und Kompetenzen der PTA-Auszubildenden. Dieser ist erreicht, wenn Sie und die PTA-Auszubildende sicher sind, dass ein Beratungsgespräch nun mit Begleitung stattfinden kann.

Besprechen Sie, in welchen Fällen zwingend das Hinzuziehen eines Apothekers erforderlich ist. Dies kann z. B. sein bei:

- » Nicht ausreichender Sachkenntnis
- » Kontraindikation
- » Interaktionen
- » Probleme des Patienten mit dem Arzneimittel, z. B. UAW, richtige Anwendung
- » Verdacht auf Arzneimittelabhängigkeit, Arzneimittelmissbrauch
- » Arzneimittelrisiken, die gemeldet werden müssen
- » Pharmazeutische Bedenken
- » Rücksprache mit dem Arzt

Mindestens ein selbständig durchgeführtes Beratungsgespräch soll die PTA-Auszubildende im Nachgang mithilfe des Arbeitsbogens dokumentieren.

4. ÜBEN:

Begleiten Sie die PTA-Auszubildende bei den selbstdurchgeführten Beratungsgesprächen und besprechen Sie diese regelmäßig nach. Geben Sie ihr regelmäßig ein Feedback zu diesen Gesprächen. Gehen Sie auf die Punkte ein, die gut gelaufen sind bzw. die eventuell bei einem nächsten Beratungsgespräch verbessert werden können.

Empfehlungen für Literatur und Internetadressen, ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

- » Martin, J. et al. Fertigarzneimittelkunde. Stuttgart: Deutscher Apotheker Verlag, aktuelle Fassung.
- » Neukirchen, R. Apothekenpraxis für PTA. Stuttgart: Deutscher Apotheker Verlag, aktuelle Fassung.
- » Sax, M. (Hrsg.) Pharmazie für die Praxis. Stuttgart: Deutscher Apotheker Verlag, aktuelle Fassung.
- » Schäfer P. (Hrsg.) Allgemeinpharmazie. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, aktuelle Fassung.
- » Strehl, E. Applikationshilfen zur Arzneimittelanwendung (e-Book). Eschborn: Govi-Verlag Pharmazeutischer Verlag, aktuelle Fassung.
- » Wemhöner, R. Arzneimittelkunde für PTA. Stuttgart: Deutscher Apotheker Verlag, aktuelle Fassung.

- » www.abda.de
 - › Leitlinien und Arbeitshilfen
„Information und Beratung des Patienten bei der Abgabe von Arzneimitteln auf ärztliche Verordnung“
 - › Weiterführende Literaturhinweise im Kommentar zur o. g. Leitlinie

Für die PTA-Auszubildende bzw. den PTA-Auszubildenden²

I Hinweis zur Bearbeitung des Arbeitsbogens³

Sie können zur Bearbeitung des Arbeitsbogens die Arbeitshilfe der Bundesapothekerkammer (BAK) zur Qualitätssicherung „Information und Beratung des Patienten bei der Abgabe von Arzneimitteln auf ärztliche Verordnung“ nebst Kommentar nutzen.

Führen Sie ein Beratungsgespräch zu einem Fertigarzneimittel im Rahmen einer ärztlichen Verordnung mit Begleitung Ihres Praxisanleiters durch. Dokumentieren Sie dieses im Nachgang mithilfe der nachfolgenden Kapitel:

II Ärztliche Verordnung

Zur Überprüfung der Verschreibung auf Einhaltung der vertrags- und sozialrechtlichen Bestimmungen bei der Belieferung von Kassenrezepten können Sie den Arbeitsbogen 13 „Das Rezept – Rechtliche Grundlagen und Abrechnung“ bearbeiten.

Arzneimittelverordnung

Bezeichnung des verordneten Arzneimittels: _____

Indikation/en: _____

Kontraindikation/en: _____

Darreichungsform: _____ Packungsgröße: _____ PZN: _____

Verschreibungspflichtig

Nicht verschreibungspflichtig

Lagerungsbedingungen: _____

Wirkstoff(e):

Menge bzw. Konzentration:

| | |
|--|--|
| | |
|--|--|

² Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Text auf die durchgehende Nennung sowohl männlicher als auch weiblicher Personen- und Berufsbezeichnungen verzichtet. Die Verwendung der einen oder anderen Variante schließt gleichwohl Personen jeglichen Geschlechts ein.

³ Beachten Sie, dass dieser Arbeitsbogen aus datenschutzrechtlichen Gründen nur zu Ihrer eigenen Verwendung im Rahmen der praktischen Ausbildung in der Apotheke und zur Prüfungsvorbereitung gedacht ist und insbesondere nicht mit Dritten (Ausnahme: Praxisanleiter/in) besprochen werden darf. Sobald Sie den Arbeitsbogen nicht mehr benötigen, ist dieser ordnungsgemäß zu vernichten. Verzichten Sie beim Ausfüllen des Arbeitsbogens auf die Nennung des Namens der Patientin bzw. des Patienten sowie auf das Geburtsdatum. Falls erforderlich, benennen Sie lediglich das Alter in Jahren.

ARBEITSBOGEN 7:
ARZNEIMITTELBERATUNG – ÄRZTLICHE VERORDNUNG

| | |
|----------------------------------|------------------|
| Dosierung gemäß Fachinformation: | Anwendungsdauer: |
| | |

Erstverordnung

Wiederholungsverordnung

III Patienteninformationen

Säugling/Kleinkind (0-23 Monate) Kind (2-11 Jahre) Jugendlicher (12-18 Jahre)

Erwachsener älter 65 Jahre

Geschlecht: _____

Sind (chronische) Erkrankungen, Allergien, Unverträglichkeiten bekannt? Nein Ja:

| |
|----------|
| |
|----------|

Schwangerschaft Sonstige Begleitumstände: _____

Wendet der Patient regelmäßig weitere Arzneimittel an? Ja Nein

Wenn ja, welche Arzneimittel werden aktuell von dem Patienten angewendet?

Ärztliche Verordnung:

Selbstmedikation:

| | |
|--|--|
| | |
|--|--|

IV Inhaltliche Prüfung der Verordnung

Aufgrund der Informationen in der Patientendatei sowie der Angaben des Patienten und objektiver Fakten ist zu überprüfen, ob die Verordnung plausibel es.

Indikation:

Erfragen Sie den Grund der ärztlichen Verordnung. Wie formulieren Sie die Frage nach der Indikation?

| |
|------------------|
| |
|------------------|

ARBEITSBOGEN 7:
ARZNEIMITTELBERATUNG – ÄRZTLICHE VERORDNUNG

Indikation beim Patienten: _____

Ist das verordnete Arzneimittel in dieser Indikation gemäß Fachinformation üblich? Ja Nein

Wenn Nein, besprechen Sie mit Ihrem Praxisanleiter das weitere Vorgehen.

Überprüfen Sie, ob für den Patienten Kontraindikationen der Verordnung, z. B. bezüglich des Alters, Geschlechts, Allergien, Unverträglichkeiten, Schwangerschaft/Stillzeit, Begleiterkrankungen, bestehen.

Kontraindikation/en gemäß Fachinformation bzw. ABDA-Datenbank:

Begründung:

| | |
|--|--|
| | |
|--|--|

Dosierung:

Wie lautet die Dosierungsanweisung?

| |
|--|
| |
|--|

Ist die individuelle Dosierung bzw. das Dosierungsintervall gemäß Fachinformation für die vorliegende Indikation üblich? Ja Nein

Wenn Nein, besprechen Sie mit Ihrem Praxisanleiter das weitere Vorgehen.

Interaktionen

Führen Sie einen Software-gestützten Interaktions-Check der Verordnung durch, sofern der Patient weitere Arzneimittel anwendet. Beachten Sie hierbei die Informationen aus III.

Treten Interaktionen auf? Ja Nein

Wenn ja, besprechen Sie mit Ihrem Praxisanleiter das weitere Vorgehen.

Zur Information und Beratung über auftretende Interaktionen können Sie den Arbeitsbogen 14 „Arzneimittelberatung – Interaktions-Check“ bearbeiten.

Prüfung auf generische Substitution

Muss für die vorliegende Verordnung ein Arzneimittel-Rabattvertrag beachtet werden (cave: Substitutionsausschlussliste)? Ja Nein

Falls ja: Kreuzen Sie an, wenn eines oder mehrere der folgenden Aspekte zutrifft:

- Problematische Dosierung (ggf. mit Applikationshilfen oder Teilbarkeit)
- Unterschiedliche Dosierintervalle
- Problematische Applikationsformen bzw. Applikationssysteme, z. B. Pens, Inhalationssysteme, TTS, Injektions- und Infusionslösungen, Sondenapplikation (Mörserbarkeit)
- Unterschiedliche Arzneiformen, z. B. Filmtabletten, Schmelztabletten
- Problematische Hilfs- und Zusatzstoffe für bestimmte Patienten
- Geringe therapeutische Breite, z. B. Theophyllin
- Hohes Nebenwirkungspotenzial z. B. bei Zytostatika, Opiaten
- Schwerwiegende (lebensbedrohliche) Erkrankungen, z. B. maligne Tumorerkrankungen, Autoimmunerkrankungen, Patienten nach Transplantation
- Besondere Patientengruppen, z. B. ältere multimorbide, Patienten mit ≥ 5 Dauermedikamenten, neurologisch/psychisch kranke Patienten, Patienten mit Hör- und Sehstörungen, Patienten mit Schluckproblemen
- Gefährdung der Adhärenz

Wenn mindestens ein Aspekt ausgewählt wurde, besprechen Sie mit Ihrem Praxisanleiter die weiteren Maßnahmen. Welche Maßnahmen wurden getroffen?:

V Informationen über das Arzneimittel

Informieren Sie den Patienten über das Arzneimittel. Beachten Sie dabei jeweils, ob es sich um eine Erst- oder Wiederholungsverordnung handelt.

Informationen über Dosierung, Anwendung und Anwendungsdauer:

ARBEITSBOGEN 7:
ARZNEIMITTELBERATUNG – ÄRZTLICHE VERORDNUNG

Wirkung und Nutzen des Arzneimittels:

Häufige und relevante unerwünschte Arzneimittelwirkungen (UAW):

Weitere wichtige Hinweise, z. B. Beeinträchtigung der Verkehrstüchtigkeit, Lagerung und Entsorgung des Arzneimittels:

VI Unterstützende Maßnahmen

Weisen Sie den Patienten auf zusätzliche unterstützende Maßnahmen hin. Berücksichtigen Sie hierfür z. B. Applikationshilfen, Informationsmaterial, nicht-medikamentöse Maßnahmen, Zusatzempfehlungen.

VII Abgabe des Arzneimittels

Es erfolgt die Rückfrage an den Patienten, ob noch weitere Fragen geklärt werden müssen.

Datum

Unterschrift PTA-Auszubildende

Unterschrift Praxisanleiter